



Nach zwölf Jahren verabschiedet sich das Pfarrerehepaar Margit und Andreas Funk (Bildmitte). Dekan Frank Wagner (links) entband sie von ihren bisherigen Verpflichtungen. Ihre Reverenz für die beiden Geistlichen erwiesen auch Bürgermeister Timo Böllmann (Zweiter von rechts) und Steffen Höhn (rechts) als politischer Vertreter Nördlingens für den Stadtteil Grosseffingen.

Foto: Bernd Schied

Margit und Andreas Funk verabschiedet

Margit und Andreas Funk beenden nach zwölf Jahren ihren seelsorgerischen Dienst in Möttingen. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurden die beiden geehrt.

Von Bernd Schied

Möttingen

Welch große Beliebtheit und Wertschätzung das Pfarrerehepaar Margit und Andreas Funk in Möttingen und Umgebung während ihres zwölfjährigen seelsorgerischen Wirkens erfahren haben, machte am vergangenen Wochenende beim Abschiedsgottesdienstes eine voll besetzte Sankt Georgskirche deutlich. Musikalisch umrahmt war dieser von den Posaunenchor aus Möttingen, Enkingen, Balgheim und Grosselfingen, den Orten, für die beide zuständig waren.

Der Abschied erfolgte auf eigenen Wunsch der Funks. Nach all den erfüllenden und überwiegend positiven Jahren sei es Zeit für einen Wechsel gewesen, erklärte Margit Funk gegenüber unserer Redaktion. Ihr Wohnort bleibe wie bisher Löpsingen, wo sie sich neuen Aufgaben widmen würden.

Margit Funk machte zusammen mit ihrem Mann in einer Predigt auf eine Gesellschaft aufmerksam, die von zahlreichen Nöten gefangen sei. Dies gehe an der Kirche nicht spurlos vorbei. Auch sie erfahre, wie es sei, mit weniger finanziellen Mitteln, weniger Mitarbeitenden in der Verwaltung und nicht zuletzt weniger Mitglieder auskommen zu müssen. Andreas Funk sprach von viel Hoffnung, Zuversicht, aber auch Traurigkeit, die er und seine Frau in den zurückliegenden Jahren erlebt hätten. Den Weggang aus Möttingen verbinde er mit der Tatsache, „dass nicht alles fertig ist“. Somit bleibe eine gewisse Unsicherheit zurück. Dazu gehöre, nicht genau zu wissen, wie es mit der Kirche im Ries weitergehe. Dekan Frank Wagner verwies auf den Stellenwechsel, der für einen Pfarrer nach einer gewissen Zeit dazugehöre. Es brauche dennoch Mut, etwas Neues zu beginnen. Das Ehepaar Funk habe

diesen immer wieder bewiesen. Beide hätten während ihrer Zeit in Möttingen vieles angestoßen und begleitet. Das bedeutendste Projekt sei sicherlich das neue Bürgerzentrum gewesen, an dem die evangelische Kirchengemeinde mitgewirkt und eine neue Heimat gefunden habe, so Wagner. Auch die Corona-Zeit sei schwierig gewesen, in der die Funks unter anderem Gottesdienste im Freien angeboten hätten.

Nach Angaben des Dekans wird während der Vakanz Pfarrer Reinhard Caesperlein aus Heroldingen zusammen mit Kollegen in Möttingen, Balgheim, Grosselfingen und Enkingen seelsorgerisch tätig sein. Zu gegebener Zeit werde die Pfarrstelle neuausgeschrieben, wie der Vertrauensmann im Möttinger Kirchenvorstand, Dieter Fischer, im Gespräch mit unserer Redaktion erklärte. Der Gottesdienst endete mit einer Reihe von Dankesworten und Geschenken an das scheidende Ehepaar. Unter anderem von Bürgermeister Timo Böllmann sowie Pfarrerkolleginnen und -kollegen aus benachbarten Kirchengemeinden ergänzt von Vertretern der Kirchenvorstände.